

Korporation der Berliner Buchhändler.

Bericht über die Ordentliche Hauptversammlung am Mittwoch, den 12. März 1919.

Die diesjährige Hauptversammlung fand im Hause des Vereins deutscher Ingenieure statt.

Der erste Vorsteher, Herr Arthur Georgi, eröffnete die Versammlung um 6 Uhr und begrüßte die Mitglieder. Er stellte fest, daß diese sachgemäß geladen seien und der Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr trotz der durch den Generalstreik verursachten Verzögerung noch rechtzeitig am Tage vor der Versammlung ihnen zugegangen wäre. Da der Jahresbericht sich somit in den Händen der Mitglieder befindet, wird von seiner Verlesung Abstand genommen.

Herr Georgi betont, daß noch in keinem Jahr die Hauptversammlung zu so ernster Stunde getagt habe. Das Alte sei zusammengebrochen und die Aussichten in die Zukunft auch für den Buchhandel trübe. Um so mehr müßten die Berufsgenossen zusammenstehen und sich gegenseitig mit Rat und Tat unterstützen. Dann wird der Buchhandel auch die vor uns liegenden schweren Zeiten überwinden.

Der erste Vorsteher erläutert sodann kurz die einzelnen Punkte des Jahresberichtes, der in Nr. 91 u. 92 des Bbl. bereits auszugsweise veröffentlicht worden ist. Die Paketausfuhr und das Inkasso hätten im letzten Jahre abgenommen, trotzdem betrug der Barverkehr der Bestellanstalt fast 2 Millionen Mark, also täglich etwa M 6400.—. Als Grund des geringeren Frachtverkehrs seien wohl die infolge der Verteuerung der Frachten erheblich gestiegenen direkten Postsendungen anzusehen. Dieser Rückgang habe auch erst im Spätherbst 1918 eingesetzt. Obwohl laut Beschlusses der außerordentlichen Korporationsversammlung seit dem Herbst 1917 an 80 größere Berliner Sortimenter nur noch Rechnungspakete im letzten Jahre befördert worden wären, um die Bestellanstalt zu entlasten, sei das Inkasso doch noch um etwa M 140 000.— höher gewesen als im Jahre 1916, wohl ein Beweis, daß ohne diese Beschränkung im letzten Jahre die Ausfuhr der Bestellanstalt nicht aufrechterhalten werden konnte. Vom 1. Februar d. J. ab sei nach Eintritt unseres alten Personals der volle Barverkehr wieder aufgenommen. Leider wäre der Geschäftsführer der Bestellanstalt Herr Thuleweit infolge Überarbeitung erkrankt und daher vorläufig beurlaubt.

Nach der Demobilisation sei auch im Buchhandel ein erheblicher Andrang arbeitssuchender Angestellter eingetreten und gleichzeitig seien hohe Lohn-Mehrforderungen durch die organisierte Gehilfenschaft gestellt worden, denen die Arbeitgeber einzeln gegenübergestanden hätten. Aus diesem Grunde sei ein »Arbeitgeber-Verband der deutschen Buchhändler« gegründet worden, und die Berliner Ortsgruppe habe bereits am 15. Dezember ein im Börsenblatt veröffentlichtes Rundschreiben erlassen, woraufhin etwa 260 Berliner Firmen mit fast 9 Millionen Mark Gehaltszahlungen der Ortsgruppe beigetreten seien. Über die Arbeit des Vorstandes wird in einer an die Hauptversammlung sich anschließenden Sitzung dieses Verbandes berichtet werden.

Der erste Vorsteher gedenkt sodann der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder der Korporation, besonders des Herrn Robert Ludwig Prager, zu deren Gedenken sich die Mitglieder von ihren Plätzen erheben. Er schließt seinen Bericht mit der Mahnung an den Berliner Buchhandel, daß die Firmen, die bislang der Korporation noch nicht beigetreten seien, dies unverzüglich nachholen möchten, da die Not der Zeit zum Zusammenschluß der Berufsgenossen dränge und es wünschenswert sei, daß die Korporation den gesamten Berliner Buchhandel in dieser schweren Zeit vertritt.

Bei der sich anschließenden Besprechung schlägt Herr Dr. Picardt unter Hinweis auf diese Mahnung des ersten Vorstehers den Zusammenschluß der Korporation der Berliner Buchhändler und der »Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins« vor. Die Gründe, die seinerzeit die Korporation veranlaßt hätten, einen ablehnenden Standpunkt einzu-

nehmen, seien inzwischen fortgefallen, und es wäre nicht verständlich, daß immer noch zwei solcher Vereinigungen nebeneinander den Berliner Buchhandel vertreten, zumal dem Vorstand der »Vereinigung« außer der Verfolgung kaum noch vorkommender Fälle von Schleuderei eigentlich nur die Prüfung der Aufnahmeversuche neuer Firmen für den Börsenverein obliege. Er beantragt die Beratung dieser Frage durch den Vorstand und den Hauptausschuß der Korporation, eventuell durch einen zu wählenden Sonderausschuß.

Herr Geheimrat Siegmund befürwortet die Verschmelzung der beiden Vereine. Er schildert in längeren Ausführungen die Schwierigkeiten, die auch für den Buchhandel bevorstehen, und betont, daß demgegenüber ein enger Zusammenschluß der Fachgenossen unbedingt erforderlich sei. Die Regierung verlange, daß nur von Verband zu Verband verhandelt würde, und plane, die Außenseiter in die großen Fachverbände hineinzuzwingen. Er hält daher den Zusammenschluß beider Vereine für eine dringende Notwendigkeit und spricht die Überzeugung aus, daß ein solcher dem Berliner Buchhandel zum Segen gereichen würde.

Herr Dr. Fritz Springer vertreibt demgegenüber auf die Gründe, weshalb seinerzeit die Korporation es abgelehnt habe, Organ des Börsenvereins zu werden. Er hält die Rabattfrage, die damals mit ausschlaggebend gewesen sei, noch nicht für erledigt und fürchtet, daß bei den Beratungen im Ausschuß über eine solche Verschmelzung ein starker Gegensatz zwischen den Anschauungen der Verleger und Sortimenter sich ergeben würde.

Der erste Vorsteher erklärt, daß der Vorstand zu dem Antrag des Herrn Dr. Picardt noch nicht Stellung genommen habe, da er dem Vorstande nicht vor der Hauptversammlung eingereicht worden sei. Der Vorstand sei aber zu einer Prüfung bereit und mit der Verweisung an einen Ausschuß einverstanden.

Die Zulässigkeit dieser Verweisung des Antrages an einen Ausschuß wird von Herrn Dr. de Gruhler bezweifelt, da er nicht auf der Tagesordnung stehe und die nicht anwesenden Mitglieder der Korporation daher keine Möglichkeit hätten, dazu Stellung zu nehmen, während andererseits durch eine Beratung des Antrages im Ausschuß die geplante Verschmelzung beider Vereine schon vorbereitet würde.

Herr Geheimrat Siegmund sieht dagegen kein Bedenken in dieser Verweisung.

Herr Mangelsdorf empfiehlt, daß den Bestimmungen der Satzungen entsprechend der Vorstand gemeinsam mit dem Hauptausschuß diese Anregung prüfe und berate, was der erste Vorsteher zusagt. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

Gemäß Punkt 2 der Tagesordnung berichtet der Schatzmeister Herr Radke über das Rechnungsjahr 1918. Herr Paschke verliest den Bericht des Rechnungsausschusses und stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erteilt wird.

Herr Radke erläutert sodann den Voranschlag für das Jahr 1919. Der erste Vorsteher weist darauf hin, daß der Zuschlag zu der Veranlagung des Beitrages für die Bestellanstalt auf 50% ermäßigt sei, und erbittet und erhält die Ermächtigung, über die bis zum 1. Oktober 1919 nicht erhobenen Beträge für Inkasso aus den Jahren 1916 bis 1918 derart zu verfügen, daß diese dem Pensions-Fonds-Konto überwiesen werden.

Die inzwischen vorgenommenen Neuwahlen ergaben nachstehendes Resultat:

Herr Max Spielmeier wird als Schriftführer mit 66 von 67 abgegebenen Stimmen wieder gewählt.

Anstelle des stellvertretenden Schatzmeisters Herrn Reinhold Borstell wird Herr Georg Eggers mit 66 Stimmen gewählt.

In den Hauptausschuß wurden anstelle der Herren Willibald Challier und Dr. Otto Salle gewählt: Herr Dr. Otto Salle und Herr Ludwig Bloch.